



Jede deutsche Region hat ihr Nationalgericht. Hamburg fügt Matjes, Gurke, Rote Bete und Ei zu einer nicht näher definierten Fleischmasse und nennt es Labskaus (Bild oben). - Pfeffersäcke hießen im 19. Jahrhundert die wohlhabenden Hamburger Kaufleute, von denen einer auf dem Foto rechts dargestellt wird.



VON LABSKAUS UND PFEFFERSÄCKEN

März 2013: Der Food Editors Club tagte in Hamburg

Es war schweinekalt, und der Ostwind gab sein Bestes. Dennoch: Aus allen Himmelsrichtungen waren die Food Editoren zum Familientreffen nach Hamburg geeilt. Der Lohn war strahlender Sonnenschein.

Freitag, 23. März

Die Wahl des Verkehrsmittels ist bei solcher Wetterlage nicht ganz egal. Mancher kam geflogen und hatte mit der Enteisung zu kämpfen; Autofahrer bekamen ihr Winterwetter zu meist erst kurz vor dem Ziel zu Gesicht. Bahnfahrer waren noch am besten dran (der Verfasser nutzte für sparsame 25 Euro eine private Gesellschaft namens HKX-Express, die mit uralten Leih-Waggons zwischen Köln und Hamburg pendelt), und ein Münchner Kollege kam sogar mit dem Taxi.

Viele sammelten sich im sportiven Ambiente des neuen Hotels Henri, erst vor hundert Tagen eröffnet und zum Louis C. Jacob-Familienkonzern gehörig - gerade mal ein paar hundert Meter vom Hauptbahnhof entfernt. Das Ambiente sehr privat, die Rezeption ist zugleich die Bar, kuschelige Lobby mit Küche und Selbstbedienung, morgens zum Frühstücksraum umfunktioniert - und der Laden funktioniert fast ohne Personal.

Das traditionelle Get-together war für den Abend im „Blockbräu“ angesagt, direkt in den historischen St. Pauli Landungsbrücken. Das siebenköpfige Organisations-Team hatte alles aufs Feinste vorbereitet.



Die Macherinnen: Burgunde Uhlig, Rosemarie Kolep, Sophie Mehrkens, Christa Lösch, Anna Ort-Gottwald und Gertraud Schwillo. Dazu gehört Marlies Klosterfelde (unten links)



Um 19 Uhr treffen die Mitglieder ein, teils mit roten Wangen wegen des Fußmarsches durch Hanseatisch-Sibirien, teils als Taxi-Fahrgemeinschaft, und die Hamburger sowieso. Sie wären keine Food-Editoren, wenn sie nicht vollen Rohres fotografieren würden: Fast jeder hat eine Kamera dabei, und wenn es nur ein iPhone ist.



Das Komitee steht vollzählig zur Begrüßung bereit und reicht Käpt'n Kuddels Elbsecco von Rindchens Weinkontor. Holsteiner Kartoffelsuppe gibt es für alle, Rote Grütze danach ebenso, dazwischen die Vielfalt der Hanseatenküche von Lotsenteller über Pannfisch bis zum gefürchteten Labskaus - und das Nationalgericht ist wirklich lecker, weil mit Ochsenbrust gekocht.



Eigenes Bier und der schönste Blick auf den Hamburger Hafen sind die Markenzeichen dieser (ebenfalls flammneuen) Groß-Gastronomie des Großgastronomen Eugen Block. Und hätten wir nicht den Clubraum für uns allein, wir hätten keinen freien Tisch gefunden.



Die Hafenterrasse



Unilever ist Knorr und Langnese, Pfanni und Bertolli, Rexona und Duschdas. Die Pressestelle hat uns den Tagungsraum gestellt und versorgt uns mit Tüten



Samstag, 24. März

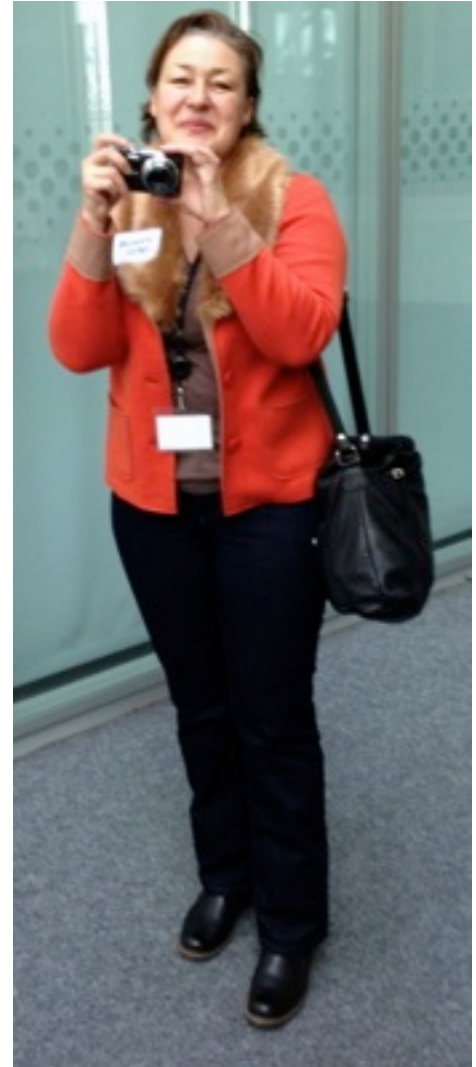
Ein ungnädiges Schicksal will es, dass die Jahresversammlungen des FEC immer schon um neun Uhr anfangen. Diesmal ist verschärftes Aufstehen angesagt, denn wir tagen im Unilever-Haus am Strandkai in der Hafencity. Kleine Trupps unter ortskundiger Führung rotten sich zusammen und marschieren los. Das Haus wirkt windschief, es ist ein architektonischer Leckerbissen und im Atrium voller Leben.

Wir haben eine komfortable Konferenz-Etage für uns, tagen in Harmonie und Frieden und lassen uns in der Pause vom Pressesprecher durch das spektakuläre Gebäude führen. Als Pausen-Snack gibt es kleine Naschereien mit Süßkartoffeln aus North Carolina und wilden Blaubeeren aus Kanada - danke dafür an Maria Kraus von der Agentur MK2.

Wir sind mit dem Größten durch, Neuwahlen inklusive, als Andreas Kremer von der Deutschen See kommt und über die Nachhaltigkeit von Fischprodukten spricht. Ein lehrreicher und nützlicher Vortrag; er gehört im Nachhinein dokumentiert, denn nicht jeder hat mitgeschrieben.



Natürlich wird wieder lebhaft fotografiert. Wir leben eben in einem optischen Zeitalter. Da zählt das Bild mehr als das Wort, zum Leidwesen des Berichterstatters.



Fotografieren und Fotografiertwerden sind die zwei Seiten derselben Medaille. Manchmal müssen es die Fotografierer auch aushalten, ihrerseits fotografiert zu werden.



Schiff mit Bewirtschaftung - presented by Deutsche See



Auf geht's zur Anlegestelle Elbphilharmonie. Die Hamburg Marketing GmbH hat uns zu einer Fahrt durch den Hamburger Hafen eingeladen. Lustiges, etwas steifes Fingerfood ist an Bord, Crémant und Riesling von Lea Linster, Bier von Carlsberg und Helbing-Schnaps: „Nicht lang schnacken, Kopp in'n Nacken.“

Anderthalb Stunden dauert die Fahrt mit zwei kleinen Barkassen. Schleusen sind zu überwinden, und für die Einfahrt in die Rathauschleuse muss der Steuermann sogar sein Häuschen abbauen. Dann kommt, was selbst Hamburger selten erleben: die Ankunft vor dem Rathaus per Schiff.





Begrüßung im Rathaus: Elke Badde, Staatsrätin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, heisst uns willkommen. Grußworte auch von Sascha Albertsen, Unternehmenssprecher der Hamburg Marketing GmbH. Und dann die Führung durchs imposante, staatstragend ausgestattete Haus. Es gibt einen Oberführer und eine Unterführerin, Azubi vermutlich, und beide sprechen die vorgegebenen Texte wie ihre eigenen - Chapeau!

Das Rathaus ist schieres neunzehntes Jahrhundert, es atmet den Geist herrschaftlicher Zeiten, und man denkt an würdige und beleibte Männer mit steifen Krägen und Gehröcken. Der Berichtstatter stellt sich den eher schwächlichen Bürgermeister Olaf Scholz im reich geschnitzten Prachtgestühl des Sitzungssaales vor und muss schmunzeln.
Tempora mutantur.





Empfang mit Roederer Champagner im historischen Eiskeller



Das Schmuckstück namens Louis C. Jacob an der Elbchaussee ist unser Ziel für die abendliche Gala. Hoteldirektor Jost Deitmar empfängt uns, und sogleich geht es per Rolltreppe hinunter in die Küche. Dort hat Küchenchef Thomas Martin kleine Leckereien für uns bereit gestellt; es gibt Roederer Champagner und eine Führung durchs Haus in zwei Gruppen, eine mit dem Chef und die zweite mit Pressesprecherin Claudia Harms.

Wir bewundern die reiche Kunst im ganzen Haus, Liebermann vor allem, und als Knaller zeigen sie uns den mächtigen Eiskeller, den man bei den Umbauarbeiten vor zwanzig Jahren durch Zufall wieder gefunden hatte, weil ein Bagger dort eingebrochen war.

Der Berichterstatter hat sein iPhone vergessen und muss sich bei den Gerichten mit kleinen Zeichnungen behelfen - wie man links sehen kann, klappt das ganz gut. Der Abend ist trefflich, das Menü trotz Fließband sternemäßig.



Die Speicherstadt im Winter, links Hamburgs ewige Baustelle

Sonntag, 25. März

Wir tagen wieder. Eine ganze halbe Stunde haben wir dem Präsidenten abringen können, also erst um halb zehn statt um neun geht es los.

Es wird fachlich, und letztlich geht es um die Existenz unseres Berufsstandes: der alte Ärger mit den Verlagen und den Anstalten und die neuen Möglichkeiten der neuen Medien. Spannend die Diskussion, das hätte nach manchem Geschmack noch viel länger so weiter gehen können. Ein Snack von Feines Zeug (Bianca König) lässt die Editoren knabbern.

Zum Mittag sind wir in „Spicy's Gewürzmuseum“ verabredet. Chefin Viola Vierk (Foto rechts) gibt uns einen Überblick über die schon zwanzig Jahre alte Institution, die es so kein zweites Mal gibt: Gewürze zum Riechen und Anfassen, Aktionen und Sonder-schauen. Vom Werbepartner Fuchs Gewür-

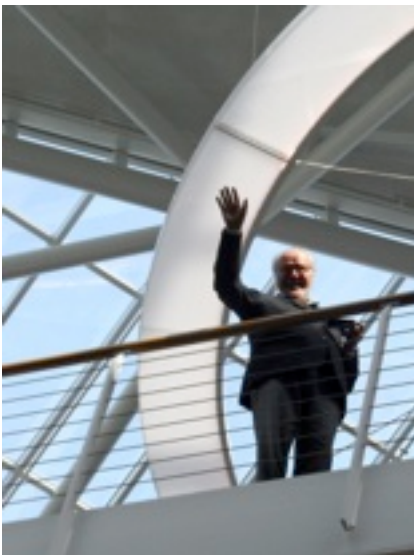


ze, immer noch mittelständisch, gibt's Tüten.

Viel zu früh kommt der Pfeffersack mit dem Zylinder von Seite eins dieses Berichts, der uns aus dem Museum hinaus- und durch die Speicherstadt führt. Ein Kulturspaziergang, mit schöner Stimme und heftigem Flügelschlag vorgetragen - aber lieber hätten wir noch mehr vom Gewürzmuseum gesehen.

Die Führung endet im Alt-Hamburger Bürgerhaus, wo uns der Pfeffersack auf der Kaufmannsdiele abliefern. Ein sehr eindrucksvolles, sehr hanseatisches Ambiente zum guten Schluss - und eine riesige Currywurst mit Treberbrot zur Stärkung für den Weg nach Hause.

Meine Damen vom Organisationskomitee, Sie haben uns ein ganz zauberhaftes Programm zusammengestellt - wir danken von Herzen!



*Für den FEC:
Joachim Römer, Schriftführer*

Die guten Fotos hat Rosemarie Kolep gemacht, die anderen sind vom iPhone.